

Inhalt

Vorwort	V
I. Einleitung	1
1. Die kontroverse Aktualität F. Schlegels und das Problem der Methode	1
2. Wege der Forschung	3
3. Ziel und Grenzen der Arbeit	11
Erster Teil: Zur methodischen Grundlegung	
II. Der Begriff der Geschichte	15
1. Der historische und systematische Ansatz des Methodenproblems	15
× 1.1. F. Schlegel und J. G. Herder	15
1.2. Der hermeneutische Zirkel als Grundfigur der Methode	20
2. Der aposteriorische Ansatz	26
2.1. Literaturgeschichte als Werkgeschichte	26
2.2. Philologische Kritik	27
2.3. Die synchrone Struktur	31
2.4. Exkurs: »Innere« und »äußere« Geschichte	36
2.5. Die diachrone Struktur	38
3. Der Übergang des aposteriorischen in den apriorischen Ansatz	42
4. Der apriorische Ansatz	47
× 4.1. Der Ausgang von Fichte	47
4.1.1. Die transzendente Geschichtsphilosophie	47
4.1.2. Das Dilemma des Fichteanismus	50
4.1.3. Die Lösung von Fichte	55
4.2. Der sich selbst darstellende Gott als Grund und Ziel der Geschichte	61
4.3. Die »genetischen Gesetze«	66
4.3.1. Die triplizitäre Konstruktion	66
4.3.2. Geschichtsgesetz und Freiheit	74
5. Die Vereinigung von Apriori und Aposteriori zum Begriff der Geschichte	77
5.1. Geschichte als »Wissenschaft«	77
5.2. Die Vorordnung des Ganzen im Geschichtsorganismus	80
5.3. Tatsachenbegriff und Parteilichkeit	84

✗ III. Der Begriff der Kritik	88
1. Ästhetische Kritik als hermeneutische Charakteristik	88
2. Die Normativität der ästhetischen Kritik	94
2.1. Das ›absolute ästhetische Gesetz‹	94
2.1.1. »Allheit«	94
2.1.2. »Symbol«	96
2.1.3. »Organismus«	101
2.1.4. Kunst und Leben	105
2.2. »Philosophie der Poesie«	106
2.3. Zur Logik des ästhetischen Werturteils	109
2.4. Ästhetische Kritik als Geisthermeneutik	114
3. Ästhetische Kritik und Geschichte	118
3.1. »Philosophie der Kunst« als Geschichtsphilosophie des Schönen	118
3.2. Die Vergeschichtlichung des ästhetischen Werturteils	123
4. Die kategoriale Vermittlung der ästhetischen Grundsätze	125
4.1. Die ›kritischen Kategorien‹	125
4.2. »Buchstabe«	128
4.3. »Geist«	129
4.4. »Ton«	132
5. Die gattungspoetische Vermittlung	134
5.1. Gattungshierarchie	134
5.2. Der Entwurf einer diachron-synchronen Gattungspoetik	139
5.3. Gattungspoetik und historische Kritik	144
IV. Der Begriff der Literaturgeschichte	146
1. Literaturgeschichte als Hermeneutik des ›klassischen‹ Werkes	146
1.1. Kunstautonomie-Wirkung-Geschichte	146
1.2. Enzyklopädie-delectus classicorum-System	151
2. Literaturgeschichte als Wirkmedium des sich selbst darstellenden Absoluten	157
2.1. Geschichtsphilosophie und Traditionsbildung	157
2.2. Kunstgeschichtliche Chronologie und Wirkungsgeschichte	160
2.3. Tradition und Verstehen	163
3. Literaturgeschichte als Rezeptionsmedium des sich selbst darstellenden Absoluten	164
3.1. Der Mensch als »Gehülfe der Götter«	164
3.2. Literaturgeschichte als Rezeptionskritik	167
3.3. Die hermeneutische Produktivität der Geschichte	172
3.3.1. Geschichtlichkeit und Ungeschichtlichkeit des Verstehens	172
3.3.2. Der Topos vom »Besserverstehen«	176
3.3.3. Einfühlung und Besserverstehen beim späten Schlegel	180
3.4. Die praktisch-theoretische Einheit der literarhistorischen Ästhetik	182

3.4.1. Die Gegenwart als Ort der produktiven Vermittlung von Vergangenheit und Zukunft	182
3.4.2. Literaturgeschichte als praktisch-produzierende Kritik	185
3.4.3. Der hermeneutische Primat der Praxis in der Geschichtswissenschaft	194
4. Literaturgeschichte als absolute Wirkungs- und Rezeptionsgeschichte	204
5. Friedrich Schlegel im historischen Kontext	206
5.1. F. Schlegel und Winckelmann	206
5.2. F. Schlegel und die Kunstphilosophie des Deutschen Idealismus	209
5.3. F. und A. W. Schlegel	211

Zwischenteil

V. Literaturgeschichte als Kunst	217
× 1. Poetische Kritik	217
2. Literaturgeschichte als »Darstellung«	219
3. Die »schöne Form«	224
4. Wissenschaft und Kunst	227

Zweiter Teil: Zur literarhistorischen Praxis

VI. Das »Gespräch über die Poesie« – eine <i>aesthetica historica in nuce</i>	233
0. Einleitung	233
1. Die geschichtsphilosophisch-chronologische Struktur	234
1.1. Übersicht des Ganzen	234
1.2. Der antike Teil	236
1.3. Die römische Poesie als Vermittlung	238
1.4. Der moderne Teil	239
1.4.1. Das »Chaos« der Übergangszeit	239
1.4.2. Die Konstruktion der altromantischen Poesie	242
1.4.3. Die Nation	243
1.4.4. Das Gesamtwerk	246
1.5. Die Gegenwart	248
1.5.1. Der Übergang	248
1.5.2. Goethe und die »neue Kunst-Periode«	251
1.5.3. Die »Neue Mythologie« und das Ende der Geschichte	255
2. Die gattungspoetisch-geographische Struktur	257
2.1. Übersicht des Ganzen	257
2.2. Die Antike	261
2.2.1. »Duplicität« und »Triplizität«	261
2.2.2. Befestigung des Dualismus	264
2.3. Die Moderne	265

3. Die kritisch-charakteristische Struktur	269
3.0. Einleitung	269
3.1. »Plastik« bei den Griechen	270
3.2. »Musik« bei den Modernen	275
3.2.0. Einleitung	275
3.2.1. Romantische Charakteristik	277
3.2.2. Triplizitäre Interpretation	280
3.3. »Poesie« bei Goethe	283
4. Resultat	285
VII. Die Zeit der Vorlesungen (1803–1822)	287
1. Die Fortentwicklung der geschichtsphilosophischen Struktur	287
1.1. Die Kehre zur Uroffenbarung	287
1.2. Die Aufwertung des germanischen Nordens	291
1.3. Der Geist des Christentums und die Weltalterlehre	295
2. Die Fortentwicklung der gattungspoetischen Struktur	300
2.1. Epos, Drama, Lyrik	300
2.2. Die Geschichtlichkeit der Gattungen und F. Schlegels Theorie des Märchens	303
3. Die Fortentwicklung der charakteristischen Struktur	309
3.1. Die asiatisch-europäische Doppelwelt der Antike	309
3.2. Die Nationalisierung und Christianisierung des Romantischen ..	313
4. Resultat	316
VIII. Schluß	318
1. Der historische Ort von F. Schlegels Literarhistorik	318
2. Der systematische Ort von F. Schlegels Literarhistorik	326
Literaturverzeichnis	340